

Liebe Leserin, lieber Leser,

als familienfreundliche Stadt bieten wir eine umfangreiche Kinderbetreuung in 45 Kindertageseinrichtungen, davon sechs in städtischer Trägerschaft.

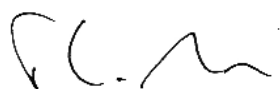
Uns ist es wichtig, den Eltern ein bedarfsgerechtes Angebot, sowohl für Kinder unter drei Jahren als auch für „Kindergarten“- und Schulkinder, zur Verfügung zu stellen. Unser Anspruch ist es, möglichst allen Kindern gute Entwicklungs- und Bildungschancen gemäß dem Motto: „Verschiedenheit macht schlau - Gemeinsamkeit macht stark“ zu ermöglichen. Deshalb finden Sie in unseren Einrichtungen neben gut ausgebildeten Erzieherinnen auch Sprach- und Heilpädagoginnen, die den Familien bei Bedarf als Ansprechpartnerinnen dienen.

Kinder lernen gerne! Kinder haben ein inneres Streben nach Eigenständigkeit und brauchen die Erfahrung der Selbstwirksamkeit. Sie wollen können! Unsere Erzieherinnen bemühen sich täglich darum, die Kinder in diesen wesentlichen Erfahrungen zu unterstützen und ihnen die dafür notwendigen Entwicklungs- und Lernbedingungen zu bieten.

Diesen Anspruch an unsere Bildungsarbeit setzen wir in unseren städtischen Einrichtungen mit dem *Infans*-Konzept um. Dieses Konzept ermöglicht es jedem Kind, sich entsprechend seinem Lerntempo zu entwickeln und Lernen als Freude und Bereicherung zu empfinden.

In dieser Konzeption erfahren Sie mehr darüber, wie die Erzieherinnen ihre anspruchsvollen Ziele erreichen. Sie gibt Aufschluss über Tagesablauf und pädagogischen Ansatz und Ziele der Einrichtung.

Diese Konzeption ist ein weiteres Zeichen dafür, dass uns Kinder „richtig wichtig“ sind – ich hoffe, sie ist Ihnen ein wichtiger Rat- und Informationsgeber über die anspruchsvolle pädagogische Arbeit in „Ihrer“ Kita.



Thilo Rentschler
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	Seite	3
2.	Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag	Seite	4
3.	Unser Bild vom Kind	Seite	5
4.	Unsere Qualitätsstandards	Seite	6
5.	Der pädagogische Ansatz	Seite	7
6.	Beobachtung und Dokumentation	Seite	7
7.	Der Stellenwert des Freispiels	Seite	7
8.	Interkulturelle Arbeit mit Kindern	Seite	8
9.	Sprachförderung	Seite	8
10.	Heilpädagogischer Fachdienst	Seite	9
11.	Es ist Normal verschieden zu sein – Inklusion	Seite	10
12.	Unsere Bildungsbereiche	Seite	10
13.	Unser Tagesablauf	Seite	13
14.	Erziehungspartnerschaft	Seite	15
	a) Elternbeteiligung	Seite	15
	b) Die Übergänge	Seite	16
	c) Der Elternbeirat	Seite	18
	d) Schutzauftrag	Seite	18
15.	Zusammenarbeit	Seite	18
	a) Im Team	Seite	18
	b) Mit dem Träger	Seite	18
	c) Kooperation mit anderen Einrichtungen	Seite	19
	d) Kooperation mit den Ausbildungsinstituten	Seite	20

Stand Januar 2014

1. Vorwort

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Kindertageseinrichtung „Im Greut“.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Sie mit der Arbeit der Kindertageseinrichtung in städtischer Trägerschaft bekannt machen, Informationen vermitteln und einen Eindruck vom Lebens- und Lernort Kita „Im Greut“ geben. In den letzten Jahren wurde in unserer Einrichtung vieles umstrukturiert. Die Bedürfnisse in der Kinderbetreuung ändern und entwickeln sich und mit ihnen entwickeln sich auch die Kinder. Das ist eine ständige Herausforderung an unsere Arbeit, der wir uns gern stellen.

Daraus entstehen neue pädagogische Konzepte, die erprobt, reflektiert und zum Teil auch wieder verändert werden. Dabei werden stets Erfahrungen gesammelt und neue Ideen kommen hinzu. Den derzeitigen Stand unserer Einrichtung haben wir in unserer Konzeption festgehalten, um Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit zu geben.

Träger	Stadt Aalen ~ Marktplatz 30 ~ 73430 Aalen ~ Ansprechpartnerin: Frau Gärtner
Städt. Kita „Im Greut“	Bischof-Fischer-Str. 135 ~ 73430 Aalen ~ 07361/6040 ~ Leitung: Lippold Manuela
Öffnungszeiten	69 Plätze für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahre. 8:00–12:00 + 14:00–16:00 Uhr 7:00–13:00 Uhr 7:30-13:30 Uhr
	10 Plätze für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahre. 6:30–17:00 Uhr 10 Plätze für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahre. 7:00-17:00 Uhr

2. Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

Grundlage unserer Arbeit sind die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, vor allem das SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und das Kindertagesbetreuungsgesetz für Baden-Württemberg (KiTaG).

Insbesondere fühlen wir uns dem Auftrag nach SGB VIII, § 22 Abs. (2) verpflichtet:

"Tageseinrichtungen für Kinder sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können"

Ebenso orientieren wir uns an unserem gemeinsamen Leitbild der städtischen Kindertagesstätten.

Im Mittelpunkt unserer Kita steht das Leben, so wie es den Kindern heute begegnet, mit all seinen Erlebnissen und Herausforderungen. Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit, dabei sind ihre Bedürfnisse und Interessen, ihre Situation, ihre Entdeckerfreude und Forscherdrang die wesentlichen Voraussetzungen für Lernerfahrungen. Wir unterstützen die Neugier der Kinder, nehmen sie ernst in ihren Überlegungen, in ihrem Tun und helfen ihnen, tiefer in die Dinge und Erscheinungen einzudringen. Auf diese Weise lernt ihr Kind, mit sich und der Welt zurecht zu kommen. Konstruieren nennen Entwicklungspsychologen und Hirnforscher diese Aneignung der Welt. Die Erziehung spielt dabei eine ergänzende Rolle. Sie unterstützt die Kinder bei ihren Konstruktionen. Das ist ein neues Verständnis von Bildung und Erziehung. So entwickeln sich ErzieherInnen zu verlässlichen Partnern, die sich Zeit für Fragen nehmen und zuhören. Darüber hinaus beobachten und dokumentieren die Erwachsenen die Themen der Kinder, regen weitere Erkundungen an und muten ihnen neue Themen zu.

3. Unser Bild vom Kind

Du hast das Recht,
genauso geachtet zu werden,
wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht,
so zu sein wie Du bist.
Du musst Dich
nicht verstellen und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.
Du hast das Recht
auf den heutigen Tag,
jeder Tag Deines Lebens
gehört Dir, keinem sonst.
Du Kind, wirst nicht erst Mensch,
Du bist Mensch.

(Janusz Korczak)

Kinder bilden sich selbst.

Von Natur aus sind Kinder neugierig und wissensdurstig. Sie finden heraus, was Schwerkraft ist, entwickeln Raumgefühl, lernen ihre Körperbewegungen zu koordinieren, handeln miteinander Regeln aus und und und und

Jedes Kind soll sich frei entfalten können. Nach und nach werden die Kinder erfahren, dass ihr eigenes Wohlbefinden auch damit zusammenhängt, wie sich die Anderen fühlen. Deshalb gehören für uns Eigensinn und Gemeinsinn, Selbstbestimmung und Solidarität zusammen. Wir halten die Kinder zu Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, zu Toleranz und Verständnis an und unterstützen sie darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie machen sich also ein Bild von der Welt und von sich selbst in dieser Welt. Und wenn das alles ein bisschen zu viel wird, dann gönnen sie sich eine Pause, um ihr Weltbild zu sortieren. Unser Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer selbständigen, unabhängigen und mündigen Persönlichkeit zu unterstützen. Unsere Kita ist eine Bildungseinrichtung, ein Ort des Lernens für Kinder, deren Familien und allen päd. MitarbeiterInnen. Ziel unserer Kita ist es, das Kind in seinen intellektuellen Fähigkeiten und in seiner Selbständigkeit zu fördern.

4. Unsere Qualitätsstandards

Entsprechend dem Aalener Motto, eine familienfreundliche Stadt zu sein, bestehen hohe Anforderungen an die Kindertagesstätten. Die Stadt Aalen hat Personalstandards entwickelt, die in Qualifizierung und Umfang deutlich über den Anforderungen des Landes liegen. Sie hat einen Heilpädagogischen Fachdienst eingerichtet, der die Einrichtungen und Familien bei der Fürsorge der Kinder unterstützt.

Folgende qualitätssichernde Mechanismen finden sich in der Struktur unserer Arbeit wieder:

- Die Kindertagesstätte als eine Lernende Organisation beinhaltet, dass unser Team für sich stellende Aufgaben und Herausforderungen Lösungen entwickelt und die Einrichtung mit ihrer konzeptionellen Ausrichtung immer wieder der Bedarfslage von unseren Kindern und Eltern anpasst.
- In unserer Kita finden wöchentliche Teamsitzungen statt, um sich über Kinder, Familien, Rückmeldungen von außen, neue Anforderungen und anderes gezielt auszutauschen und Regelungen und Lösungen zu finden. Die Teamsitzungen werden protokolliert und die Leiterin ist verantwortlich dafür auf die Einhaltung der getroffenen Absprachen zu achten und für eine regelmäßige Überprüfung zu sorgen.
- Entwicklungsprozesse und -stände der Kinder werden von uns regelmäßig dokumentiert, so wie Beobachtungen der Kinder vorgenommen und in Kleinteamen ausgewertet, um daraus Bildungsangebote für die Kinder abzuleiten.
- Die Leiterinnen treffen sich regelmäßig zu Leiterinnenrunden und einmal im Jahr zu einem Leiterinnentag.
- Neben Fortbildungen für die einzelnen Erzieher stehen uns 2 Fortbildungstage für Teamfortbildungen zu Verfügung.
- Um inhaltlich zu arbeiten besteht für uns die Möglichkeit für 1-2 pädagogische Tage zu schließen.
- Um den Bedarf und die Zufriedenheit der Eltern zu ermitteln werden regelmäßig Elternbefragungen durchgeführt. Die Erkenntnisse daraus werden in den Teamsitzungen ausgewertet.
- Den Einrichtungen steht eine Fachberatung zur Verfügung, die jederzeit in allen Belangen angefragt werden kann

5. Der pädagogische Ansatz

Der Orientierungsplan stellt den Rahmen für unsere Arbeit dar. Angelehnt an das Handlungskonzept von *infans* (Institut für angewandte Sozialisationsforschung /Frühe Kindheit e.V. Berlin) setzen wir den Orientierungsplan um. Die Grundbegriffe der *infans*-Pädagogik sind die drei Bereiche: Betreuung, Bildung und Erziehung. Unter **Betreuung** verstehen wir, den Kindern Wärme, Nahrung und Schutz vor Gefahren zu gewährleisten. Die Kinder sollen durch ihre Bezugserzieherin eine sichere Basis für ihr tägliches Forschen bekommen. Die Selbst-**Bildung** ist die Grundlage einer positiven Entwicklung. Die Kinder haben durch Bildungsräume die Möglichkeit, sich in vielfältigen Bereichen Kenntnisse anzueignen. Da jedes Kind über verschiedene Talente, Kräfte und Ressourcen verfügt, ist es uns wichtig, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und **Bildung** zu begleiten, zu unterstützen und anregend einzugreifen. Die **Erziehung** erfolgt durch das Vormachen und Motivieren zum Mitarbeiten. Durch unsere Regeln, Rituale und klare Strukturen gewinnen die Kinder Sicherheit und es ermöglicht ein harmonisches Miteinander in unserer Einrichtung.

6. Beobachtung und Dokumentation

Durch die beobachtbaren Verhaltensweisen Ihres Kindes haben wir die Möglichkeit, die Interessen, Kompetenzen und den Zugang des Kindes zur Welt zu erkennen, weiter auszubauen und mit anderen Kompetenzbereichen zu verknüpfen.

Zur Sicherung der pädagogischen Arbeit, der Aktivitäten der Kinder und ihrer Fortschritte gibt es ein Dokumentationssystem auf Portfolio – Basis.

7. Der Stellenwert des Freispiels

Das Spiel ist für die kindliche Entwicklung unersetzbar. Hier macht das Kind die verschiedensten Lernerfahrungen. Ihr Kind kann aus vielfältigem Material frei wählen was es wo, mit wem, womit und wie es spielen möchte.

Während das Spiel für den Erwachsenen eher die Funktion hat, sich zu erholen und von der Realität Abstand zu gewinnen, ist das Spiel für das Kind eine Möglichkeit, sich mit der Umwelt auseinan-

der zu setzen und sie zu bewältigen. Das Kind erwirbt im Spiel Wissen und Kenntnisse, entwickelt seine sozialen Fähigkeiten im gemeinsamen Tun, entfaltet Selbständigkeit und Selbstvertrauen und bildet Haltungen wie Lernfreude, Anstrengungsbereitschaft und Offenheit für Neues aus. Zugleich ist das Spiel freitätige Darstellung des Inneren: Das Kind drückt im Spiel Gefühle aus, bewältigt Ängste und belastende Erlebnisse, entfaltet seine Phantasie im „so tun als ob“. Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen.

Spielen und Lernen bilden also eine untrennbare Einheit. Spielen hat somit eine zentrale Bedeutung für die Lernfähigkeit des Kindes. Im Spiel sind sämtliche lernfördernde Elemente enthalten, die ein Kind zu seiner gesunden Entwicklung braucht (z.B. Konzentration, Motorik, Sozialverhalten, Phantasie, Kreativität und vieles mehr). Den Kindern ein erfülltes Spiel zu ermöglichen, durch das Bereitstellen von Raum, Material, Zeit und durch die unterstützende Haltung der ErzieherIn, bedeutet Spielpflege – und dieses ist ein zentraler Bestandteil des Bildungsauftrages der Kita. Sollte Ihr Kind einmal keine Lust zum Spielen haben, ist das auch sein gutes Recht. Langeweile nicht langweilig finden, ist eine Kunst, die gelernt sein will.

8. Interkulturelle Arbeit mit Kindern

In unserer Kita werden Kinder der verschiedenen Konfessionen und Religionsgemeinschaften aufgenommen. Grundlage unserer erzieherischen Arbeit ist Respekt vor der Überzeugung Andersgläubiger, eine Erziehung zu Menschlichkeit und Verständnis füreinander. Uns ist wichtig, mit den Kindern über die verschiedenen Kulturen, Sitten und Bräuche ihres Herkunftslandes zu sprechen und diese kennen zu lernen.

Bei uns werden die Feste unserer Kultur gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und gefeiert.

9. Sprachförderung

Die Beherrschung der deutschen Sprache ist ein wichtiger Faktor für das weitere Lernen und den Bildungserfolg. Uns ist bewusst, dass Sprache eine zentrale Bedeutung im kindlichen Entwicklungsprozess einnimmt. Da der Spracherwerb sich in erster Linie im Vorschulalter entwickelt, haben die Kindertageseinrichtungen in diesem Zusammenhang eine besondere Aufgabe. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei auch die Unterstützung der Kinder im Zweitspracherwerb um Integration und Chancengleichheit zu gewährleisten. Deswegen hat die Stadt Aalen ein Sprachförderkonzept entwickelt, das sich auf folgende Grundpfeiler stützt:

- Integration der Sprachförderung in den Alltag mit der Orientierung an dem individualbiographischen Bedarf der Kinder
- Sprachförderung durch eine Erzieherin als Mitglied des Teams und damit vertraute Bezugsperson des Kindes
- Sprachförderung mit Eintritt in den Kindergarten
- Sensibilisierung und Einbezug von Eltern in den Prozess der Sprachentwicklung ihrer Kinder
- Qualität durch Qualifizierung des Personals
- Lernen voneinander durch Interkulturalität
- Nutzung der vorhandenen finanziellen Ressourcen des Landes

10. Der Heilpädagogische Fachdienst

Unser Team wird verstärkt durch eine Heilpädagogin des heilpädagogischen Fachdienstes.

Diese heilpädagogischen Fachkräfte sind AnsprechpartnerInnen für Eltern und ErzieherInnen der städtischen Kitas. Sie können bei Entwicklungsschwierigkeiten und Erziehungsfragen hinzugezogen werden, sowie bei Kindern, die auf Grund ihres Verhaltens oder ihrer Entwicklung einen besonderen Förderbedarf haben. Gemeinsam mit den Eltern wird geklärt, welche weiteren Maßnahmen sinnvoll sind und welche weiteren Schritte veranlasst werden sollen.

11. Es ist normal verschieden zu sein – Inklusion

**„ Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen,
sondern nur mit sich selbst**

(Johann Heinrich Pestalozzi)

Unsere Kindertageseinrichtung soll Lebensraum für viele Kinder sein, auch wenn sie in vielfältiger Weise verschieden sind. Jeder Mensch ist ein einzigartiges Individuum und hat ein Recht auf Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit.

Dies ist auch im Grundgesetz Artikel 3 festgelegt:

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich
- (2) Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden

Um dies umzusetzen bieten wir den Kindern einen Ort an, in dem Gemeinschaft und Solidarität gepflegt wird.

Wir haben die Möglichkeit in unserer Einrichtung Kinder mit besonderen Bedürfnissen aufzunehmen. Kinder mit und ohne Behinderung haben so die Chance den vorurteilslosen Umgang miteinander zu lernen und wichtige Entwicklungserfahrungen zu sammeln, was sich sehr positiv auf die Entwicklung auswirkt.

Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, wird das Kind von einer Integrationskraft im Kindergartenalltag begleitet. Diese Integrationskraft wird mit Absprache der Kindertageseinrichtung von den Eltern beim Landratsamt Aalen beantragt. Wir unterstützen und begleiten die Eltern gern auf diesem Weg.

12. Die Bildungsbereiche

Die Kinder können sich während des Freispiels Bildungsbereiche auswählen, in denen sie „forschen“ möchten. Derzeit haben wir folgende Bildungsbereiche:

Atelier / Schriftbereich / Bücherei



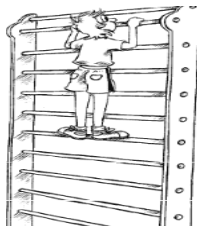
Garten



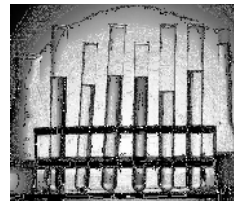
Baubereich



Bewegungsraum



Naturwissen-
schaftsbereich



Rollenspiel

Musikalischer Bereich



Bistro/Ernährung/Körper



In den Bildungsbereichen können die Kinder sich in den Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans (Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion) weiterentwickeln. Wir bieten den Kinder Raum, Zeit und Material, um ihr eigenes Lernen zu ermöglichen.

In diesen Bereichen können die Kinder verschiedene Lernerfahrungen sammeln:

- Sprache und Sprechen (Bilderbuchbetrachtungen, Sprach- und Sprechspiele,...)
- Zeichen und Symbole
- Musik und Rhythmik (Lieder, Verklänglichungen, Tänze,...)
- Kognitive Kompetenzen (Sachgespräch,...)
- Soziale Kompetenzen (Rollenspiel, Problemgeschichten,...)
- Umwelt, Naturerfahrungen (Experimente, naturwissenschaftliche Versuche,...)
- Hauswirtschaftliche Angebote (Kochen, Backen,...)
- Ästhetische Erziehung (Kunstabildbetrachtungen,...)
- Manueller Bereich, Kreativität (Malen, Schneiden,...)
- Bewegung und psychomotorische Angebote
- Mathematik, Zahlen und Mengen
- Statik, Architektur und Bauwerke

13. Der Tagesablauf

Ganztagesgruppe			Regelgruppe Gruppen mit verlängerten Öff- nungszeiten		
6:30		Freispiel	7:00/ 8:00		Freispiel
bis 10:30		freies Frühstück			
9:00 bis 11:00	 	 	Freispiel, Spaziergänge, Garten, Angebote für einzelne Kinder und Kleingruppen, schriftliche Beo- bachtungen der Kinder		
11:00 bis 11:45		Morgenkreis – anschließendes Treffen in den Bezugsgruppen			
11:45 bis 12:30		Freispiel	12:00	Die Regelkinder wer- den abgeholt	
12:30 bis 13:00		Mittagessen	12:00 bis 13:00		Freispiel- Die flexiblen Kinder werden abgeholt
13:30 bis 15:00		Schlafen oder Frei- spiel	13:00 bis 13:30	Die Kita ist geschlossen	
15:00 bis 15:30		Imbiss	14:00 bis 16:00		Freispiel
15:30 bis 17:00		Freispiel			

Tagesablauf der Krippengruppe		
7:00		Freispiel
9:10		Aufräumen
9:15		Morgenkreis
9:30		Frühstück
9:45		Aktivität Wald, Spaziergang, Spielplatz, Garten, Freispiel
11:10		Aufräumen
		Windeln wechseln nach Bedarf
11:30		Mittagessen
12:00		Mittagschlaf bis ca. 14:00 Uhr
14:00		Freispiel
14:30		Imbiss
15:00 bis 17:00		Freispiel

Nach dem gemeinsamen Aufräumen treffen sich alle Kinder zum Meeting. Im Meeting haben die Kinder die Möglichkeit, Vorschläge, Ideen und Wünsche oder Beschwerden zu äußern, die ähnlich wie in einer Kinderkonferenz besprochen werden. Die Kinder bekommen dadurch schon früh die Möglichkeit bewusst ihre Meinung zu äußern und die Umwelt mitzugestalten und zu erleben. Auch werden sie gehört, verstanden und ernstgenommen und können sich zu mündigen Bürgern entwickeln. Da diese bewusste Form der Beteiligung für unsere Jüngsten noch nicht möglich ist, bekommt hier die Beobachtung der Erzieherin zu den Befindlichkeiten der Kinder ein besonderes Gewicht.

Durch das Meeting, aber auch durch gemeinsame Geburtstagsfeiern, garantieren wir die Beibehaltung eines Gruppengefühls, das dem Kind Vertrauen und Geborgenheit bietet.

14. Erziehungspartnerschaft

Die erste und wichtigste Bindungsperson für Ihr Kind sind Sie.

a. Elternbeteiligung

Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die Erziehung im Elternhaus. Deshalb ist eine enge, gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherIn zum Wohle des Kindes unbedingt erforderlich.

Eine ehrliche und offene Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ist für uns sehr wichtig. Dem entsprechend haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit mit ihren Wünschen, Anregungen, Problemen und Fragen auf die Leitung oder die jeweilige BezugserzieherIn zu kommen. Gemeinsam im Team werden die Rückmeldungen der Eltern als Anregung zur Überprüfung besprochen und nachbereitet.

Wichtige Elemente unserer Zusammenarbeit mit Ihnen sind:

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Gespräche über das Portfolio
- Hospitation in der Kita
- Feste und Elternveranstaltungen

- Einbindung in den pädagogischen Alltag, z.B
- Einbringen von Hobbys und Qualifikationen
- Informationen lesen

b. Die Übergänge

Die Eingewöhnung ist die Zeit, die Ihr Kind benötigt, um sich von der gewohnten und sicheren familiären Umgebung zu lösen und in der Kita anzukommen. Der Übergang stellt für Ihr Kind eine große Herausforderung dar.

Von der Familie in die Krippe / in den Kindergarten

Die Dauer der Eingewöhnungszeit hängt von der Individualität, dem Alter und den Erfahrungen des Kindes mit Trennungssituationen ab. Die Eingewöhnungszeit bringt dem Kind Sicherheit und es kann eine Beziehung zu seiner BezugserzieherIn aufbauen, bevor es sich von vertrauten Personen trennen muss. Wenn die BezugserzieherIn das Kind beim Abschied gut und nachhaltig trösten kann und sich das Kind bei Abwesenheit seiner Eltern an sie wendet, wenn es Trost braucht, dann kann man davon ausgehen, dass die ErzieherIn zur neuen Sicherheitsbasis des Kindes geworden ist.

Die Eingewöhnungsphase gestaltet sich in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell in :

Grundphase:

Ein Elternteil begleitet das Kind in die Kita und bleibt mit dabei. Die Anwesenheit genügt, um für das Kind eine **sichere Basis** zu schaffen, von der aus es die neue, ungewohnte Situation erfahren kann.

Stabilisierungsphase:

Sobald das Kind Sicherheit gewonnen hat, unternimmt der Elternteil den ersten Trennungsversuch. Dabei sind das Verabschieden und das Begrüßen sehr wichtig. Das Kind lernt, dass die Eltern wieder kommen. Die Trennungszeit wird täglich verlängert.

Schlussphase:

Die Eltern bringen das Kind und gehen nach Hause. Entscheidend in der Schlussphase ist, dass sich das Kind von der Bezugserzieherin trösten lässt. Kinder sind überfordert, wenn sie diese Umstellung ohne die Unterstützung durch die Eltern bewältigen müssen. Von daher ist die Eingewöhnungszeit ein fester Bestandteil unse-

rer Konzeption und wir erwarten dabei die volle Unterstützung der Eltern.

Vom Kindergarten in die Schule

Die gesamte Arbeit unserer Tageseinrichtung geht davon aus, dass das Spiel die dem frühen Kindesalter entsprechende Lebens-, Verstehens- und Lernform ist. „Das Spiel ist der wesentliche Bildungsbereich, in dem das Kind seine Freiheit im Umgang mit sich selbst, mit anderen und mit Dingen der Wirklichkeit finden kann.“ (Schäfer, 1995, S. 175)

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder auf die Anforderungen in der Gesellschaft mit vorzubereiten. Dazu gehören hauptsächlich soziale Kompetenzen, die Ihr Kind in seiner Zeit in der Kita erlernen kann.

Ein Kind, das genügend Selbstbewusstsein, -vertrauen und Selbstständigkeit bis zum Schuleintritt entwickelt hat, wird sich in seiner Klasse und mit seinen Lehrkräften zurechtfinden. Alles was Ihr Kind interessiert und neugierig macht, was es wissen und können will, kann es bei uns lernen. Ihr Kind lernt lernen, es lernt neugierig zu bleiben und sich selbst Fähigkeiten und Wissen anzueignen.

Schulfähigkeit *beinhaltet für uns:*

- Selbständigkeit
- Selbstbewusstsein
- Gruppenfähigkeit
- vielfältigste Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen
- Körperbewusstsein
- Konzentration und Ausdauer
- Neugierde
- Kreativität und Phantasie
- Umgang mit negativen Erlebnissen

Unser Ziel ist es nicht:

systematische Fertigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln.

Was Ihr Kind braucht:

die elterliche Unterstützung in den alltäglichen Dingen des Lebens.

c. Der Elternbeirat

Der Elternbeirat wird von den Eltern am ersten Elternabend für die Dauer eines Kitajahres gewählt.

Er hat die Aufgabe die Erziehungsarbeit in der Kita zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kita, Elternhaus und Träger zu fördern.

d. Schutzauftrag

Kindertageseinrichtungen haben nach § 8a SGB VII einen Schutzauftrag, wenn der Verdacht besteht, dass das Wohl eines Kindes gefährdet ist. Die Einrichtung hat dann die Aufgabe, die Eltern darin zu unterstützen, ihr Erziehungsverhalten zu verändern oder Hilfe in Anspruch zu nehmen. Unsere Arbeitsweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung orientiert sich an der Arbeitshilfe zum Kinderschutz des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

15. Zusammenarbeit

a. Zusammenarbeit im Team

Als motivierte und engagierte Fachkräfte identifizieren wir uns mit unserer pädagogischen Arbeit.

Die Arbeit mit Kindern erfordert eine intensive Zusammenarbeit, die nur durch einen guten Informationsaustausch, Flexibilität, Offenheit, Kritik- und Konfliktfähigkeit verwirklicht werden kann.

Um einen effizienten Beitrag zur Weiterentwicklung leisten zu können, setzen wir uns intensiv mit unserer Arbeit auseinander und nehmen uns Zeit zur Reflexion.

Bei Fort- und Weiterbildungen sichern und erweitern wir unsere fachliche Kompetenz.

b. Zusammenarbeit mit dem Träger

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Teil einer kinder- und familienfreundlichen Stadt. Die Stadt Aalen mit dem Amt für Soziales, Jugend und Familie als zuständigem Fachamt ist Träger unserer Einrichtung. Sie ist als unser Arbeitgeber für die Personalent-

wicklung zuständig und sorgt auch dafür, dass in unserem räumlichen Umfeld ein gutes Arbeiten möglich ist.

Der Stadt ist ein hoher Qualitätsstandard ihrer Einrichtungen sehr wichtig. Sie unterstützt uns daher nach besten Kräften, um unsere pädagogische und organisatorische Leistungsfähigkeit stetig weiter zu entwickeln. So wird uns unter anderem ermöglicht, durch qualitätsvolle Weiterbildungsangebote stets auf dem aktuellen Stand moderner frühkindlicher Pädagogik zu sein, damit wir die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung unterstützen und fördern können.

Das mit unserem Träger erarbeitete „Leitbild“ spiegelt unsere gemeinsamen Werte und Überzeugungen wieder, es ist die Basis unseres Handelns und das Fundament unserer darauf aufbauenden, eigenen pädagogischen Konzepte.

Durch einen regen, konstruktiven Austausch, zum Beispiel im Rahmen regelmäßiger Leiterinnen-AG's und gemeinsamer pädagogischer Tage, kommt die gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung unserer jeweiligen Arbeit zum Ausdruck. Wir verstehen uns als Einheit, ein offenes, vertrauensvolles und verlässliches Miteinander prägt unsere Zusammenarbeit.

c. Kooperation mit anderen Einrichtungen und Fachkräften

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Erziehungsberatungsstellen
- Jugendamt
- Landesstiftung
- Altenbegegnungsstätten
- Pflegehotel
- städtische und kirchliche Kindergärten
- kirchliche Einrichtungen
- Märchenerzählerin
- Stadtbücherei
- Gesundheitsamt
- Bildungspartner (z.B. Firma Mapal)
- Kooperation mit Grund- und Förderschulen
- Sportvereine

Um die schulpflichtigen Kinder zu beobachten und kennen zu lernen, besucht eine Kooperationslehrerin regelmäßig die Kita. Durch diese Kooperation soll der Übergang von der Kita zur Grundschule fließend gestaltet werden. Darüber hinaus findet, mit schriftlicher Einwilligung der Eltern, ein Austausch über den Entwicklungsstand dieser Kinder statt.

d. Kooperation mit Ausbildungsinstituten

Unsere Einrichtung ist auch ein Ausbildungsort.. Wir möchten unseren Auszubildenden pädagogisches Fachwissen weitergeben und die Freude an der Arbeit mit Kindern und Eltern. Deshalb arbeiten wir mit verschiedenen Schulen, Hochschulen und Ausbildungsstätten zusammen.

Wir hoffen Ihnen einen kleinen Einblick in unseren Alltag gegeben zu haben. Wir haben den Anspruch, weiterhin unser „Bestes“ zu geben und den Kindern eine bestmögliche individuelle Entwicklung zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Team der Kita im Greut